

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christoph Samuel John.

John, Christoph Samuel

Tarangambadi, 1802

Bericht von John 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171844

abgedruckt in *Opus. N. 8. 47.*

Johas Grevill von 1802

prof: d: 26 Aug:

1803. ✓
II E 27: 14 14

[illegible][illegible]

Der angesehene Tode verfiel sich in Abseht der Lobschuld vorzuzug.
Lied nachgeben und zwar auch aller wissenschaftlich nicht nur sehr
zuprechen, sondern auch die folgenden Tage über 30. x.
zu deponieren, die anderen zu ihrem Begräbnis. Ist an
angenehm werden, oder zu ihrer ferneren Unterstutzung
wenn sie wieder aufkommen sollte. Sehr vielen Fortschritten
so wird Daniel Lindeisen seine gegen die Pflanzung und
so wird das Geben gegen ihren oben nicht so beschaffen
Befürworter zu finden, was über meine Wünsche und
trotz angestrichen, da fatter normaler unserer Fortschritts
Pfeile frequentiert, was aber unter eine Lapse noch in
Frieden und Glauben, da er nicht ordentlich zur Pfeile ge-
halten wurde und zur der all. Pfl. einige Punkte, die
er noch bestätigt werden sollte. Die ob. gewisse Art
von 4 Jahren danach er wieder nach Nicobargang. Ist
hat ihn bei Galapagos mit von seiner einige Conchylien
und Perlen zu finden, das wegen er sich auf viele
Wasser gab und alle Kisten schaltete, die aber nicht den
Pfeile vorzuzug und bei einer anderen Galapagos
wurde eine Vögelung und vorfinden seiner eigenen Tode
verändert.

Er erzählte mir viel von der Lapse Lobarbeit, die er gemacht
und seine Bemerkungen, welche mit dem übereinstimmen,
was so wohl in den Asiatic Researches als in vorzüglicher
in Hennings Besitzungen der Lapse in Ostindien. Von
Bsp. 3. Er beschrieb sehr genau und ausführlich nach den besten
Quellen beschreiben worden, vorwiegend in Indien. Er erzählte,
dass dieser merke an, dass Nicobar zwar noch eine
Basischen, da jetzt ein Fortschritt ist und einige andere
ganzen Lapse und andere sind, aber dass das in
ganzem Klima jetzt sehr verschieden ist, so wie, dass
das Lapse in der westlichen Lapse und Lapse in
großen zu Lapse. Das Klima wurde auf dass das in
Lapse der Lapse, wie man immer nicht ganz verstanden
war, dass

maximal, da das Fieber und Abgeschwächen der Konstitution
im Vollkommenen so viele Exallen und Angewandte zuweilen
läßt, daß die wasserige Verdunstung sehr unvollständig ist und
die Atmosphäre ungesund, wozu noch die feuchten Dünste, Dampf
Salz und Salzige, starke Mergel und Erbsen Lössen,
die eine Mischungs selten lang erdulden können. Die Hirsche
sind zu lang und zu oft gemacht aber besser immer wieder
maximal wovon und hat so wohl die feinsten Brüder
genötigt das Salz zu verwerfen, als auch wasser andere der
Lössen gekostet, die es gewahrt haben ein Mittel selbständig zu
machen diese Juxta für Dänemark beweisbar zu machen
Auf der einen Seite, Abgeschwächen und einem wasserigen
Lössen, der daselbst Fischbrut stamm in Dänemark litt, welcher
ein sehr wasserwetter erfolgte, und der Juxta in Nicobar
aufsalzen mußte, verfiel daselbst, daß wenig daselbst
abgeschwächt werden konnte. Die Fischerei auf einigen
Juxta sind diese, die abbesitzen sehr gefährlich und sehr
nicht nur von Lössen Zeit allzu daselbst verunglücken zu
werden vermeiden und für ihre Güter zu gründen, was dann
ein ein Fischerei zuweilen, der Juxta in die Häuser verfiel
salz und nicht wieder zu werden, da es für Juxta glückte
wovon er ein Abgeschwächen hat und daselbst auf verfiel,
bist er eine Abgeschwächen fand, zuweilen.

Und die Dänen also sind daselbst am meisten, die Dänen
auf die, welche jetzt da sind und für zu dem Klima gewohnt
haben, es für ziemlich gefallen lassen da zu bleiben, und es
Verstärken auf an anderen Orten schon sehr zuweilen.

Und der mannigfaltigen Abgeschwächen ist auch sehr gefährlich
den Dänen das andere sehr gefährlich und das ist von diesen
Fortwähren so wohl als auch von anderen die Juxta dort
aufsalzen, zuweilen sehr. Man weiß in Nicobar zuweilen
daß man von Dänen, die es nicht, es baldigst haben, so wohl
ist die Juxta vor ihn so lange bist er Abgeschwächen gefunden, ist

heimlich mit seinem Hiesel zu verfahren, und das andere das Ge-
richte davon weiß und anordnet.

Das noch vorhanden, das die Kaiserlichen Befehlshaber
haben, sind Handwörter in dem neuen andern neuen Jagd finkelste,
man trifft nur Hühner, welche außerordentlich stark und wild
sind, dass sie zu einer häufigen Lärmung grüßten aber nicht
gefangen und verzehrt werden.

Nach der letzten Meliora, die mir eine Messiasauszeit der
fingigen Calderen / Pandanus / ist, haben wir eine Pfanne
im neuen Messias Gärten, die sich seit einigen Jahren sehr
ausgebreitet aber noch nicht fruchtbar gebracht hat. Die Ananas
an Geschmack ist sehr süß, die die zur Größe eines Kürbils
ausreift, macht das Aukliss eine Hauptauszeit der Meliora,
von der, das man die Cultus der selben vor alle die Jagd
auf dem neuen Lande sehr annehmen würde und die
eine Messiaszeit der neuen die Meliora zu verfahren.
Da sie aber dort nicht gut und fruchtbar werden, so würde
sie sich nicht so gut und fruchtbar werden und bald
auf dem neuen Lande sehr annehmen, wenn sie
nicht anders verfahren und geübt würde.

Das Vorhanden bleibt, dass es oft bei einem neuen
Messiasgang in der neuen Meliora mit der Hand der
der Meliora eine Melioration und Pflege ist, so
dass die Meliora vorzubringen über die ist, so es in der
Existenz vorhanden ist, und sie eine Melioration der neuen
Landes ist, und sie sich auf die neue Jagd mit der neuen
Melioration, das man die neuen, die sie vorüber oder die
ihnen gefast werden, sie in der neuen Zeit der neuen
haben. Mit dem neuen Lande ab und in der neuen zu einem
Befehl, das es bei der Meliora der neuen Lande zu einem
gebräuchlich, das sie nicht mehr Lande und folglich fort
jagten, und die neue Lande der neuen Lande sie nicht und
bei der neuen Meliora sie in einem Lande vorüber,
in welcher Zeit sie nicht von der neuen Lande im
Land.

Land beyagueten. Es vermag ich zu ihm in der Regel befragen gegen
ihre Forderungen, die sie unter andern Umständen noch auf sich zu lassen
und die Befreiung leichter wollen, die eine jede Geistl. Person
ihren Lohn selbstig zu verdienen und die auf die Befreiung gegen und
beziehen. Die verordneten, ja unsere Freyheit befreit und auf
ganz anders, nichtsehrer nach belieben mit der gesunden
Linsen Gelten und dem Linsen Dienst, für die sie nicht
Befreiung wollen, die wir als eine Linsen nicht auf
bringen können. Der Linsen fordert ungewöhnlich monatlich
30 Pagoden (1. malischellus und 60 Pf. beträgt.) und da wir
ihre Forderungen nicht zahlen können, so ist es und wieder zu
lassen und so ist es und wir eine ordentliche Freyheit zu
lassen, sondern das Maß zu lassen, für Befreiung der
gewöhnlichen Ministerialien verordnet sind zu sein.
Linsen lassen, eine Gebote und die of. und lassen
wollen, und wir nicht zufrieden waren.

Da die Freyheit, die normal und Freyheit, Freyheit
und Freyheit zu lassen nach und nach aufstehen, und
sonderlich bei der Linsen Kommissar General in Frankfurt
ihre wöchentlichen Befreiung nicht lassen, so ist die Befreiung
verordnet von den Linsen, die in Goa unterstellt
und gewährt von dem Bischof in St. Thome der Mailapur
apostolisch Madras aber seiner Befreiung und Befreiung worden.
Da aber die Befreiung nur zu wenig Befreiung haben und auf einige
nicht am Maß mit dem Linsen Dialect der Linsen Befreiung,
sondern das mit der Kannari und dem nach Malabar oder
Westküste gewöhnlichen Befreiung Befreiung sind; so haben wir
alle ordentlichen Gottesdienst und Freyheit, sondern das Maß
im Linsen Befreiung lassen können. Der Umgang mit den
Linsen Befreiung haben sie immer sorgfältig verordnet und ob
es gleich verordnet Befreiung Befreiung haben mit ihnen Befreiung
Befreiung zu verordnet, so haben Befreiung Befreiung Befreiung
Befreiung Befreiung. Man muss die Befreiung Befreiung Befreiung

Näher kua igreja eine große Masse zu zeigen und unaufört
nicht selten bei ihren Bitten die Hände schütteln. Daher die eine
Angst und erfüllen meine Bitte.

Bei einer Veranlassung mit ihren Taten wegen der zu fort setzen
letzten Accidenten bei ihren Begräbnissen, haben und erfüllen
der von ihnen Christen vom Königl. Gouvernement nach von
der Stadt einen neuen Grund, den sie eine Begräbnis Platz
der Häuser und in der Gasse in 2 Teile teilen einen
Zahn abstellen, wo die Leichen, die für das Begräbnis bei
den Häusern in Tatarhadi nicht begraben können sein begraben
die Paters Leichen begraben wurden. Dieser Platz wissen
sie zugleich als einen Garten ein und bepflanzen ihn mit
unterschiedlichen Bäumen und Kirschenbäumen und haben darüber
zugleich einen kleinen Capell mit dem Bild eines heiligen
aufgehängten hingelassen einen süßlichen Geruch zu den
Gärten mit 2 sehr schönen Kirschenbäumen. Hier wachsen
für die Häuser das Abend fast täglich, besonders das Weib.
Es haben aber einen besonderen Ansehen und eine besondere
ihnen bewahrt und weil sie noch sehr klein waren vor der
Zeit, so haben sie mir oft zu versichern, daß ihnen einen
Unterweisung gegeben sei, wobei sie mich auch immer Rath
fragen ihren Gärten wohl anzukommen oder sich ein Bild
zu stellen. Am meisten verlangen sie die Familiäre
Historia ecclesiastica, wovon sie der gelehrte Mission.
narius Walther nicht nur in Absicht der Geschichte selbst
sondern auch der dazwischen angeordneten sehr kleine
sich verdient gemacht, da oben Befehl in seiner Grammatica
Sarmatica der Missionarien in Franken bei der Mor.
reich gemacht, daß sie nur der mit dem Schriftst. von
nicht und dem folgenden Teil Tarnat bekannt waren. Vor
3 Jahren wurde diese kleine Geschichte zum zweytenmal
aufgelegt, da sie auch zugleich als eine Lektüre in unserer
ersten Classe gebraucht und danach die Geschichte in
Lese beibringt wird. Eine von den Königl. Christen

fonten auf dem Körper sehr bald zu sehen sein eine gewisse und wohl
garwahrsame Person wurde. Auch machte sie sich zwar unter den
anderen Kindern als eine Lieblingsschwester einen Vorzug aus, bekam
sich nicht sehr bescheiden gegen die Beschuldigungen, zeigte dem Vater
denn Gafuß, was man ihr vorzüglich Wohlgefallen an ihr
einem Liebling, als man ihr vor dem der Zubereitung
zur Confirmation die verschiedenen Vorstellungen gab und
machte sich besonders durch hübsche und geistliche Gedanken sehr
eindeutlich. Übrigens zog ihre sehr süßliche Bildung die
Aufmerksamkeit der Kinder und Corporale an sich, die bei allen so
zu sich zu werden hatte um sie "stark" anzusehen, aber immer
nochslässige Antwort bekam, weil er nicht so sehr geizig
unverwundlichen Gesicht oftmöglich eine Frau anzusehen konnte, sie
auf einen bestimmten Ueberzeugung setzen durfte, folglich nicht
an demselben auf unangenehme Wege verfallen konnte, die
in solchen Fällen gewöhnlich sind, wenn so sehr da man bei ihrer
Gewinnhaft auf ihre Tugend keine großen Bemühung machen
konnte. Was man sich noch bemerkt hat, sie eine gewöhnliche
Liebe, davon sie bald wieder losgerissen wurde. Man wird
nicht sehr auf eine Zwillings- oder verwandliche Kopfsache und die
Lohn allerley unangenehmer Wünsche, was sie mit anderen
Kindern anging. Diese Bemerkungen aber machte sie wenig
und bekam ein Recitativ. Auf sie wurde sie durch die
vielen Bemerkungen mehr als H. Kleins wieder losgerissen,
aber sie selbst sehr bald wieder durch Wünsche und Abscheulich
die Begierde willig und pünktlich auszuführen.
Auch wurde die Brautzeit immer wichtiger und verändert
sich in eine Befreiung und Fortschritt. Im Monat
lang waren sie für die besten Folgen und letzten Befreiung
des Factors in meine Familie, aber es erfolgte nicht
eine solche Befreiung noch sieben auf ihre Gewinnhaft
sich sich zu ändern. Meine Bemerkungen sind ihre
forten sie ohne merkwürdige Widersprüche an und ein Ende man

meine Antwort auf eine Frage anzufügen. Oben so zuvörderst zu
bedenken, sie sich auf gegen die Katholiken und andere, welche
nicht Christen sind und ist, ob sie sich gleich gegen
über allen übrigen Dingen nicht zum Beispiel, da sie die Gabe zu
spannen in einem solchen Grade setzen und so oft damit
schicklich genug gefallen war, da sie immer das letzte Wort
behalten. Für solche Gedanken auf zu sprechen
der Herrschaft bedachte mich und ich sage, die all beabzweckte
seu. Jedoch es mich gegen ihr mehren und so oft nicht
mehr so öfter als vorher mit ihr, so gegen sie auch ganz
gleichgültig war. Zuversichend fand ich, daß sie ihr Kräfte
Anspruch und Gefangenschaft bei sich setzen und unangenehm
stimmte, daß, so zu ihr sie auch oft zuversichend.
In diesem Zustand wurde sie aus einem Hause von einem
Christlichen Mönche genommen, der sie in ein Kloster
dieser Kräfte war. In diesem Hause, wo sie die mehren
Lichter der Gabe genoss, versicherte sie sich aufänglich von
sich, daß aber für sich selbst und da sie sich, daß das fril.
Abendmahl in der Kirche, so abgeändert worden, ließ sie
nicht versichern, ob sie auch zuversichend. Hier wurde ich
mit einem Freund in einem nachhergehabten Gesetze
ein mehrermaßen in der Gabe. Darauf ist
Thomas a Kempis' Glücklich. Christi viel liebte, daß
sich genoss zu haben, um die sie mich besonders gab
fater und mehrermaßen, wie die sie sich selbst
sich. Auf die in der Gabe abgeändert worden:
Mein Herz zuversichend, Mein Herz zuversichend
und andere Kräfte sie mich viel mehrermaßen und ich
Kräfte zuversichend, da sie sich vorher in der Gabe abgeändert
sich Kräfte. Hierbei fater sie mich einen Monat von
dem herablassen, Versichend, die sie sich selbst gab
sich und mehrermaßen in der Gabe. Eschidas Sentenzen
hat, daß sie mich selbst fater. Ob die Gabe sehr fril.
Abendmahl war sie sehr andächtig und bewies sich als einen
gebrügte

[illegible]

gleichen Antwort an ihren Eltern Hermannen brüder, wo
sich die Verschwägerung eben nicht zu finden war. Zu
satter diese Erklärung wird uns sehr anstand, da er 8 Jahre
lang in seinem Ansehen auf Nicobor seinen guten
Pflanzenthum seinen selben Ansehen ließ und ich
auch so oft er Gelegenheiten hatte etwas zur Verbesserung
sah, der Verschwägerung aber, der mit den Kindern im
Garten woschen ich seine Güter ließen Leute und nicht seinen
Kindern mehr von ihr unterhalten wurde. Da dieser
mein sehr brüderlich werden sollte und ich glaubte, daß diese
Vater ich Gerechtigkeit zu sehr bezeugen würde, so ließ ich
sie fragen, ob sie nicht lieber den Gerechtigkeit abwechseln
noch einen Tag auf sich finden wollten. Allein sie warben
den Aufseher; ich fand sie weniger als ich geglaubt hatte und sie
ganz bei mir nicht mehr Audest unter den Brüdern ihrer Familie.